

- 2) **Theologia moralis** juxta doctrinam s. Alphonsi Mariae de Ligorio, Doctoris ecclesiae. Auctore Jos. Aertnys C. SS. R., Theologiae moralis et s. Liturgiae professore. Editio altera, aucta et recognita. Tomi II et Supplementum, pag. XX et 990. Tornaci 1890. Preis M. 8. — = fl. 4. —.
- 3) **Fasciculus Theologiae moralis** tractans 1^o de occasionariis et recidivis, 2^o de usu matrimonii, juxta doctrinam s. Alphonsi de Ligorio Doctore ecclesiae, auctore Jos. Aertnys C. SS. R., Theologiae moralis et s. Liturgiae professore. Editio quarta. Tornaci 1888.

Im Jahre 1889, Heft I, wurde obiges Werk als vorzüglich und als Lehr- und Nachschlagebuch gleich gut verwendbar erklärt. Die Richtigkeit dieses Urtheiles bestätigt die Nothwendigkeit einer raschfolgenden Neuauflage. Dieselbe weist nennenswerte Zusätze nebst etlichen Umänderungen im Texte selbst auf, welche dem Leser nur willkommen sein können. Im ersten Bande finden sich neue Gesefsrüchte aus dem hl. Thomas von Aquin, neue Fragen mit ihrer Lösung, weitere Belege für die Probabilität einer Meinung, Würdigung des Hypnotismus; ferner sind die Pflichten der Fabriksherren gegen ihre Arbeiter, die Strikes, die Pflichten und Fehler der Versicherten u. dgl. besprochen. Aus den Auctoren werden häufig Villada und Marres citirt. Im zweiten Bande sind Zusätze über die Form der Taufe und deren Aufschub bei Erwachsenen, neuere römische Antworten über beichtväterliche Rechte und Pflichten betreffs der Regularen und Klosterfrauen, auch die jüngste Ausdehnung der bischöflichen Dispensgewalt auf die öffentlichen Ehehindernisse enthalten; weiterhin ist erörtert, wie in Sachen der Complicität der Recurs an den heiligen Stuhl einzuleiten und die erlangte Vollmacht zu erequieren ist; wie Defecte bei der Priesterweihe u. s. w. zu reparieren sind, wie der weltliche Richter bei Ehescheidungen ohne Verstoß gegen die kirchliche Lehre vorzugehen habe u. dgl. Von dieser Neuauflage gilt mit noch größerer Berechtigung das Lob P. Lehmkühls über das Werk bei seinem ersten Erscheinen: *Opus omnino dilucide et moderate compositum, dignum est quod cum magna laude commemo-retur.* Schließlich darf die Noblesse nicht unerwähnt bleiben, womit auch P. Aertnys den Besitzern der ersten Auflage deren Ergänzung und Vervollkommenung durch ein Separatheftchen „*Elenchus mutationum et additionum, quos fecit in altera editione*“ leicht zugänglich machte.

Das Supplement gehört zum Tractate über das siebente Gebot des Decalogus und handelt vom Eigenthumsrechte, einigen anderen dinglichen Rechten, und von den Verträgen — nach dem französischen Civilrechte, während im Hauptwerke selbst fast ausschließlich die naturrechtlichen Bestimmungen flargelegt werden.

Das zweitgenannte Werk ist ein Abdruck aus dem Hauptwerke und dessen Verbreitung behufs einheitlicher Behandlung der Penitenten sehr wünschenswert. Begriffe und Grundsätze sind genau und bestimmt angegeben, die Pflichten der Beichtväter gleich fern von Rigorismus und Laxismus bis ins Detail aufgezählt, und im Zusammenhange damit gar wichtige Fragen des praktischen Lebens mit aller Ruhe der Ueberzeugung erörtert. Concubinate, Tanz, Theater, schlechte Bücher und Zeitungen, gefährlicher Umgang, confessionslose oder freie Staatschulen, Liebschaften, Gasthäuser, Dienstverhältnis u. s. w. bieten des Stoffes genug. Nebst dem hl. Alfons hat hier meist Berardi das Wort, außer ihm Konings und Kapellmann mit seiner Pastoralmedizin.

Einj.

Professor Adolf Schmuckenschläger.

- 4) **Die Psychologie.** Von Dr. G. Hagemann. Fünfte, durchgesehene und vermehrte Auflage. Freiburg, Herder. gr. 8^o. S. VIII und 207. Preis M. 2.25 = fl. 1.35.

Nicht alle, welche das Buch nicht schon aus den früheren Auflagen kennen, werden unter diesem Titel das finden, was sie in Wirklichkeit suchen. Wir haben hier nicht eine speculative, sondern eine mehr empirische Psychologie vor uns. Der Verfasser verwirft gleich am Eingange die Eintheilung in speculative und empirische Psychologie, und indem er den Inhalt der ersteren der Metaphysik zuweist, sagt er: „Die Psychologie ist und bleibt Erfahrungslehre.“ (S. 3.) Es kann niemandem die Freiheit bestritten werden, den Inhalt eines Werkes nach Gutbefinden zu wählen oder zu beschränken. Aber der Titel soll unter jeder Voraussetzung dem Inhalte entsprechen. Dies ist hier nicht ganz der Fall. Unter Psychologie versteht man in den katholischen Schulen seit Jahrhunderten, wenn nicht ausschließlich so doch an erster Stelle, die Behandlung der Fragen über das Wesen der menschlichen Seele, über ihr Verhältnis zum Leibe, ihren Ursprung und ihre Fortdauer nach dem Tode. Diese Fragen sind hier nicht berührt. Dabei ist der Herr Verfasser auch mit sich selbst nicht in vollem Einklange, wenn er im Paragraph „zur Geschichte der Philosophie“ eine Reihe von Werken anführt, die fast ausschließlich Dinge behandeln, welche nach ihm nicht zur Psychologie gehören. Doch genug hierüber.

Sucht man einen Leitfaden der empirischen Psychologie für die Schule oder für den Selbstunterricht, so hat man hier ein Buch, das sich durch Vollständigkeit, Uebersichtlichkeit und Klarheit auszeichnet. Für die Brauchbarkeit des Werkes spricht schon der schnelle Absatz. Auch die wissenschaftliche Genauigkeit ist, einige wenige Punkte abgerechnet, rühmend hervorzuheben.

Zu diesen Punkten rechnen wir unter anderen die bekannte Dreitheilung des Seelenvermögens. Es ist hier nicht der Platz, auf das, was vom Verfasser zugunsten dieser Eintheilung vorgebracht wird, einzugehen. Uebrigens ist es nicht zu verwundern, daß von ihm die Gründe der hergebrachten Eintheilung nicht gewürdigt werden; da derselbe, gelinde gesprochen, einen ziemlich ungenauen Begriff von Seelenvermögen hat. Sonst könnte er nicht von ursprünglichen und erworbenen (Grund- und abgeleitete Vermögen) (S. 21), sondern höchstens von wachen und theilweise schlummernden Seelenvermögen reden.

Doch dieser und andere ähnliche Mängel fallen an einem Leitfaden der empirischen Psychologie weniger schwer in die Waagschale. Daher sei das Werk in seiner neuen Auflage den Freunden dieses Wissenszweiges noch einmal bestens empfohlen.

Brixen (Tirol).

Professor Dr. Franz Schmid.

5) *Die Theodicee.* Von Dr. Gutberlet. Zweite Auflage. Münster. Theissing. S. XII u. 222. Preis M. 2.40 = fl. 1.44.

Das Erscheinen einer zweiten Auflage dieses Werkes läßt auf einen erfreulichen Aufschwung der philosophischen Studien in den deutschen Landen schließen. Vorliegender Band bildet den ersten Theil eines vollständigen, auf scholastischer Grundlage aufgebauten Lehrbuches der Philosophie. Nach einer kurzen Einleitung werden zuerst die Beweise für Gottes Dasein vorgelegt; dann folgt die Lehre über die Wesenheit, das Leben und die Eigenschaften Gottes; schließlich wird von dem Wirken Gottes nach außen gehandelt. Dem Bedürfnisse unserer Zeit entsprechend, ist der größte Fleiß auf die Darlegung der Gottesbeweise verwendet. Dieselben erscheinen hier in einer Form, welche theilweise neu und nach allen Seiten hin sehr überzeugend ist. Zudem hat dieser Abschnitt durch eine treffliche Gegenkritik von Kants Kritik der Gottesbeweise einen recht dankenswerten Zusatz erhalten. Im übrigen wird durchgehend die gewöhnliche Lehre der alten Schule vorgetragen; aber es geschieht dies mit mehr als gewöhnlicher Präcision und Klarheit.

Wer also einen gründlichen und dabei dennoch leichtfaßlichen Leitfaden für die natürliche Gotteslehre sucht, der mag getrost zu diesem Buche greifen.

Brixen (Tirol).

Professor Dr. Franz Schmid.